

Anything Goes

in der Grazer Oper

Andrea Martin

Wieder einmal gaben sich Schüler des Konservatoriums Wien im Leonie-Rysanek Saal die Ehre und präsentierten das Cole Porter Musical „Anything goes“. Es spielten Studierende des 1.-3. Jahrgangs der Abteilung Musikalisches Unterhaltungstheater, unterstützt wurden sie von Kollegen der Abteilung Jazz, die das Orchester bildeten. Für nur sieben Vorstellungen hatte man keine Mühen gescheut, um dem Publikum eine wirklich tolle Show zeigen zu können. Man hatte sogar eine komplett neue Übersetzung und musikalische Arrangements verfasst (Peter Uwira), die zum Teil auf Personen (Harry Potter, Terminator, Mr. Bean) und Geschehnisse der heutigen Zeit Bezug nahmen und so für Lacher sorgten.

Bei der besuchten Vorstellung am 26.1. befanden sich auch einige bekannte Gesichter wie **Nazide Aylin**, **Markus Neugebauer** (beide Finalisten aus „Musical, die Show“), **Gerald Reiter** oder **Irene Lang**.

Da das Stück auf einem Dampfer, der *MS America* spielt, wurde auf der Bühne einfach das Deck nachgebaut. Links und rechts befanden sich Treppenaufgänge, in der Mitte wurden abwechselnd diverse Zimmer oder das Gefängnis dargestellt (Bühnenbild Sam Madwar). Eigentlich war alles, was für dieses Stück benötigt wurde, vorhanden und das, obwohl die Bühne, aufgrund ihrer Größe, doch nur beschränkt Platz bietet.

Man hatte in dieser Inszenierung, für die Alexandra Frankmann-Koepp verantwortlich zeichnete, für deutsche Texte, sowohl bei den Liedern als auch dem Gesprochenen entschieden.

Das Stück an sich ist sehr verworren, da es viele Verwechslungsgeschichten gibt und man bald gar nicht mehr weiß, wer mit wem aktuell verbandelt ist.

Billy Crocker ist verliebt in Hope Harcourt, die sich mit ihrem etwas trottigen Verlobten Lord Evelyn Oakleigh und ihrer Mutter Evangeline auf dem Schiff befindet. Crocker gelingt es, sich mit Hilfe des Gangster Moonface Martin und dessen Gehilfin Erma an Bord zu schmuggeln. Reno Sweeney, eine Wanderpredigerin und gute Freundin Billy's, hilft ihm Hope von ihrer Liebe zu Billy zu überzeugen und wird ihrerseits mit Lord Oakleigh glücklich.

Bei vielen Stücken, die von Studenten gespielt werden, findet man doch das ein oder andere, was verbesserungswürdig scheint. Sei es gesanglich oder schauspielerisch. Selten gibt es perfekte Leistungen, denn niemand ist perfekt, auch nicht dann, wenn die Ausbildung schon abgeschlossen ist. Bei dieser Vorstellung kann man nur sagen Hut ab vor der Leistung der Studierenden. Einige waren vielleicht danach nicht so mit sich zufrieden, weil sie sich vertanz hatten, aber es merkte niemand und das ist die Kunst – Fehler gut überspielen zu können. Alle Rollen waren sehr gut besetzt worden und man will und kann gar niemanden einzeln aus der Einheit des Ensembles herausheben, da alle gemeinsam für das Gelingen verantwortlich waren.

Simone Niederer als Reno Sweeney besticht durch ihre Bühnenpräsenz und einem Gesang, der keine Wünsche offen lässt. Sie weiß die weiblichen Reize, die man für diese Rolle braucht gut einzusetzen und legt schon mal während den diversen Duetten (mit Stefan Bischoff oder Julian Loomann) ein flottes Tänzchen aufs Parkett.

Stefan Bischoff gibt den von Kopf bis Fuß verliebten Billy Crocker glaubwürdig und tut wirklich alles, um von seiner Geliebten erhört zu werden. Seine Rolle ist insofern etwas komplizierter, da er





in viele verschiedene Charaktere hintereinander (dem getarnten Gangster Schlangenaugen, einem Matrosen, einem Chinesen, einem falschen Lord Oakleigh) schlüpfen muss. Bischoff zeigt hier eine gute Wandlungsfähigkeit.

Moonface Martin wird von **Julian Loomann** gespielt. Ganz cool spielt er den Staatsfeind in Verkleidung eines Geistlichen. Herrlich, wenn er entsetzt die Hände in die Höhe reißt, weil er glaubt entlarvt worden zu sein. Noch herrlicher, wenn sich in einer Szene, wo er eigentlich wütend sein soll, vor Lachen fast nicht mehr halten kann, da sich sein Schnurrbart dauernd selbständig machen will. Erleichterung steht ihm aber dennoch ins Gesicht geschrieben, als er seine Verkleidung ablegen kann.

Birgit Breinschmid verkörpert die männersüchtige Erma. Egal ob mit hochgeschlitztem Schlangenausfit oder Matrosenkostümchen, sie macht immer eine gute Figur und man versteht, warum ihr die Matrosen hinterherlaufen.

Birgit Riegler spielt Hope Harcourt, die einerseits Billy liebt, aber auch ihre Mutter nicht enttäuschen will und so mit Lord Oakleigh verlobt ist. Anfangs wirkt sie noch etwas zurückhaltend Billy gegenüber, doch bei „So bezaubernd“ taut sie auf und gesteht Billy ihre Liebe.

Daniel Feik in der Rolle des Lord Evelyn Oakleigh sorgt mehrmals mit seiner Interpretation des traditionsbewussten Engländers für Lacher. Egal, ob er seekrank an Deck steht, in Unterwäsche sich samt seinem besten Stück Excalibur vor dem Spiegel betrachtet oder Reno von seinem „Chitty Chitty Bang Bang“ mit Pflaumenblüte erzählt. Feik sieht, dank seiner übergroßen Brille und dem restlichen gewöhnungsbedürftigen Outfit zum Schreien komisch aus und besticht vor allem durch seine herrlichen „Hallo“-Schreie.

Die Rolle der Evangeline Harcourt wird von **Anna Veit** interpretiert. Ihr nimmt man wirklich, auch vom Aussehen her, die Rolle einer älteren Person ab und dass sie für ihr Kind nur den Besten will, der natürlich auch die entsprechenden Geldmittel flüssig haben sollte. Ihr hysterisches Geschrei, als sie im Glauben gelassen wird, dass das Schiff mit einem Eisberg kollidiert ist, ist ebenso witzig, wie die Suche nach Benjamin Franklin, ihrem kleinen Hündchen, den sie versucht mit Hundewürstchen zu fangen. Der Hund wurde im übrigen von Fibi, einem entzückenden Zwergspitz verkörpert, der wirklich alles mit sich machen ließ, sogar als sein Fell am Ende (weil er angeblich rückenschwimmend aus dem Pool geborgen wurde) etwas nass gemacht worden war, ließ er sich stolz auf der Bühne herumtragen.

Der einzige, der Evangeline ins Netz geht, ist Elisha Whitney alias **Florian Resetarits**. Eigentlich ein knallharter Geschäftsmann, der nur auf Profit aus ist, bis Moonface ihn seiner Brille beraubt und er sogar den Kapitän des Schiffs für Evangeline hält. In diese ist er nämlich verliebt und versucht sie immer wieder aus der Masse der Passagiere mittels Fernglas zu finden.

Die weiteren Rollen wurden von **Bernd Kainz** und **Stefan Bleiberschnig** (Luke, John, zwei bekehrte Chinesen, Matrosen), **Dustin Peters** (Kapitän), **Thomas Dapoz** (Zahlmeister), **Patrizia Leitsoni**, **Kun Jing** (Renos Engel), **Sarah Laminger**, **Beatrice Forler**, **Erwin Wagner**, **Johannes Marksteiner** und **Christof Messner** gespielt. Die Ensembleszenen bei Nummern wie „Bon Voyage“, „Anything goes“, „Blas, Gabriel, blas“ waren flott choreografiert und es wurden diverse Tanzstile vereint.

Das Niveau der Produktionen des Konservatoriums ist ein sehr hohes, aber der Erfolg gibt den Studierenden recht, dass sie sich am richtigen Weg befinden und sich die viele Arbeit ausgezahlt hat.